

Verlässliche Quelle

ebminfo.at

Das Informationszentrum für Ärztinnen und Ärzte bietet evidenzbasierte Recherche für die Klinik.

Im Klinikalltag fehlt oft die Zeit, um sich selbst einen gründlichen Überblick über die Vielzahl der Daten zu verschaffen. Für Ärztinnen und Ärzte steht hierfür ein besonderer Service zur Verfügung: Das Informationszentrum für Ärztinnen und Ärzte (ÄIZ) an der Donau-Universität Krems recherchiert die aktuelle Studienlage zu Fragen aus der Klinik und fasst die verlässlichsten Ergebnisse aus internationalen Studien übersichtlich zusammen (siehe Abbildung). Die daraus entstehenden Rapid Reviews finden selbst im straffen Klinikalltag einen Platz. Das ÄIZ ist nicht auf bestimmte Fachbereiche beschränkt, sondern deckt sowohl bekannte als auch weniger bekannte Themen ab. Das ÄIZ unterstützt zu Fragen bezüglich neuer medizinischer Techniken ebenso wie zum Hinterfragen von althergebrachten Methoden. Sind es nun Fragen zur kardialen Resynchronisationstherapie bei Herzinsuffizienz oder ob die Verwendung von OP-Klebefolien einen Einfluss auf die Rate von Wundinfektionen hat – sie werden gewissenhaft beantwortet. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des ÄIZ kommen selbst aus der Klinik und halten im Prozess der Erstellung des Reviews ebenso Rücksprache mit den Kolleginnen und Kollegen aus den Kliniken, um fachspezifische Kenntnisse entsprechend einfließen zu lassen. Hier eine Auswahl der heuer beantworteten Fragen.

Fraktur des Halswirbels

Eine Fraktur des Dens axis (2. Halswirbel) erfolgt vor allem bei älteren Patienten in Folge eines Stur-

zes. Das ÄIZ erreichte die Anfrage, ob hier die chirurgische der konservativen Therapie überlegen ist. Anhand der aktuellen Studienlage zeigte sich eine geringere Anzahl von postoperativen Pseudoarthrosen und eine geringere Mortalität in der Patientengruppe mit operativer Therapie. Für Komplikationen konnte kein statistisch signifikanter Unterschied zwischen den beiden Gruppen festgestellt werden. Die Ergebnisse stützen sich auf Daten von bis zu zwölf Beobachtungsstudien mit 715 Personen. Jedoch ging aus den Primärstudien nicht hervor, ob vorhandene Begleiterkrankungen in beiden Gruppen vergleichbar waren. Denn werden z. B. Personen mit Risikofaktoren wie Diabetes oder Bluthochdruck weniger häufig operiert, hat dies Einfluss auf die Ergebnisse. Unklar bleibt daher, ob ältere Personen, die nicht operiert wurden, mehr Grunderkrankungen hatten, und deshalb häufiger verstarben.

Univ.-Prof. DDr. Thomas Klestil, Vorstand der Abteilung für Orthopädie und Traumatologie im LK Baden-Mödling, hat den Service schon mehrmals genutzt: „Das sind Fragen, die mich schon lange beschäftigt haben. Regelmäßig werden sowohl auf Kongressen als auch in wissenschaftlichen Arbeiten widersprüchliche Ergebnisse präsentiert. Nach wie vor hängt die Indikationsstellung zu einem operativen versus einem konservativen Vorgehen von Patienten-assoziierten Faktoren und Lokalisation, Form und Dislokationsgrad des Bruches ab.“

Refluxösophagitis

Fünfzehn Prozent aller Erwachsenen und Jugendlichen leiden an der gastroösophagealen Refluxkrankheit (GERD). In der Behandlung gibt es mehrere Ansätze: chirurgische Interventionen, medikamentöse Therapien sowie lebensstilverändernde Maßnahmen. Unter den medikamentösen Therapien haben sich die Protonenpumpen-Inhibitoren (PPI) durchgesetzt, unter den Operationen ist die Fundoplikatio altbewährt. Deren Grundlage besteht darin, mit

Schritt 1		Anfrage auf www.ebminfo.at	Sie möchten wissen, wie die aktuelle Studienlage zu einem konkreten Problem aussieht? Über ein Anfrageformular können niederösterreichische Spitalsärzte und -ärztinnen kostenlos ein Rapid Review bei uns in Auftrag geben.
Schritt 2		Umfassende Literatursuche	Durch eine umfassende und systematische Literatursuche in verschiedenen Datenbanken weltweit finden wir für Sie alle relevanten Studien, die bisher zu Ihrer Fragestellung veröffentlicht wurden.
Schritt 3		Auswahl der besten Studien	Aus den Resultaten wählen wir die besten und aktuellsten Studien aus. Wir achten dabei besonders darauf, ob sie methodisch einwandfrei durchgeführt wurden.
Schritt 4		Kritische Bewertung	Die ausgewählten Studien bewerten wir kritisch. Wir prüfen die Evidenz der Arbeiten auf Basis der Studienqualität und statistischer Merkmale. Das heißt, wir beurteilen, wie sicher sich die Wissenschaft hinsichtlich Ihrer Fragestellung tatsächlich ist.
Schritt 5		Kompaktes Antwortdokument	Sie erhalten von uns eine übersichtliche und verständliche Zusammenfassung als kompaktes Antwortdokument. Alle von uns erstellten Rapid Reviews stehen nach Fachbereichen geordnet kostenfrei und allgemein zugänglich auf www.ebminfo.at zur Verfügung.

dem Magenfundus eine Manschette um den gastroösophagealen Übergang zu bilden. Was ist effektiver: Fundoplikatio oder langfristige Einnahme von Medikamenten? Studien untersuchten Patienten, die seit mindestens sechs Monaten Beschwerden hatten. Nach einem Jahr litten weniger Personen in der OP-Gruppe unter Sodbrennen als in der Medikamenten-Gruppe. In einer randomisiert kontrollierten Studie (RCT) mit 554 Patienten hatten zehn Prozent (29 von 288) in der OP-Gruppe innerhalb des ersten Jahres nach Studienbeginn Sodbrennen und 22 Prozent (59 von 266) in der Medikamenten-Gruppe. Jedoch wird bei klinischen Entscheidungen der mögliche Nutzen gegen den Schaden aufgewogen. Drei RCTs zeigten, dass nach einer Operation häufiger Schluckstörungen auftraten. In der OP-Gruppe waren 13 Prozent (44 von 331) von einer Dysphagie betroffen, verglichen mit vier Prozent (11 von 306) der Patienten, die medikamentös behandelt wurden.

Vitamin D bei Krebs?

Bei Patienten mit Krebs wird häufig ein Vitamin-D-Mangel festgestellt. Studien, die den Zusammenhang zwischen Vitamin-D-Einnahme und

Krebs untersuchen, sind widersprüchlich: Einige zeigen keinen Unterschied zwischen Vitamin D und Placebo, andere ein größeres Tumorstadium bei Patienten, die Vitamin D einnehmen, und andere dadurch wiederum ein geringeres Wachstum. Im Zuge der Literatur-Recherche wurden die betreffenden Studien kritisch begutachtet. Dabei ist aufgefallen, dass methodisch besser gemachte Studien keinen Unterschied zwischen Vitamin-D-Präparaten und Placebo zeigten bezogen auf patientenrelevante Endpunkte (z. B. Überlebensrate). Eine Studie, die aufgrund ihrer hohen Patientenzahl und fundierter Methodik hervorstach, untersuchte über 400 Patienten mit Ösophagus-, Magen- oder Dickdarmkarzinom im Stadium I bis III. Die Fünf-Jahres-Überlebensraten waren in beiden Gruppen ähnlich (82 Prozent versus 81 Prozent).

Oberärztin Dr. Elisabeth Neipp aus dem LK Lilienfeld weiß aus der klinischen Erfahrung, dass dieses Thema auch von Patienten angesprochen wird: „Die Frage, ob eine Vitamin-D-Substitution das Überleben von Krebspatienten verlängert, kann dank der Recherche des Ärztelieferungszentrums nach heutigem Stand der Wissenschaft klar mit einem Nein beantwortet werden.“ ■

Sie möchten mehr Details zu den genannten Themen erfahren? Alle bisher erstellten Rapid Reviews sind unter ebm.info.at abrufbar.

*Für Klinikums-
Ärztinnen &
Ärzte aus NÖ
kostenfrei*

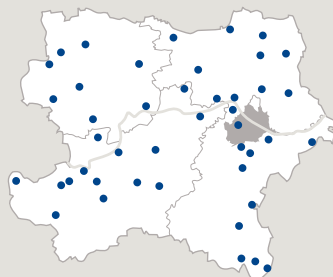
MIT ABSTAND

DIE PERSÖNLICHSTE BERATUNG.



meine.nv.at

Zusammenhalt ist keine Frage der Nähe. Auch jetzt sind alle unserer Mitarbeiter rund um die Uhr für Sie im Einsatz. Gemeinsam schaffen wir das. Persönlich oder mit der **Meine-NV-App**.



Die Niederösterreichische
Versicherung

Wir schaffen das.